

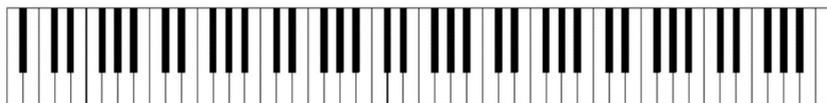
# FOUR ARMS, TWO NECKS, ONE WREATHING

Ein Konzert mit neuen Kompositionen  
für Klavier zu vier Händen



© Silvio Rether 2019

Tanaka Dziurbiel Piano Duo



andere die saite

eine konzertreihe neuer musik aus graz

GRAZ

Programmheft

# FOUR ARMS, TWO NECKS, ONE WREATHING

Ein Konzert mit neuen Kompositionen für Klavier zu vier Händen  
Dienstag, 12. November 2024 um 19.00 Uhr  
Barocksaal des Priesterseminars, Bürgergasse 2a, Graz

---

## Programm:

1. Thomas Weelkes: "Four Arms, two necks"  
Madrigal, arr. für Klavier vierhändig von Klaus Dorfegger
2. Christoph Renhart: "Catalogue des Arts et Métiers" for piano four hands
3. Klaus Dorfegger: "Skalen/Arpeggien/Madrigal"
4. Klaus Dorfegger: "Wreathings"
5. Alyssa Aska: " (intra)lude"
6. Alyssa Aska: "Pas de deux"

---

## Pause

7. Andreas Weixler: Zyklus 4hkl4 "UI-RO"
8. Andreas Weixler: Zyklus 4hkl4 "Now here"
9. Se-Lien Chuang: "Horch für 4-händig"
10. Martin Ritter: "al aF"
11. Martin Ritter: "... it cannot be express'd"
12. Martin Ritter: "Fa la la la"

Four arms, two necks, one wreathing – die erste Verszeile eines Renaissance-*madrigals* von Thomas Weelkes gibt eine wunderbare Charakterisierung von „Klavier zu vier Händen“. Zwei Menschen musizieren mit Einsatz ihres Körpers gemeinsam auf einem Instrument – dabei umwinden einander Töne und Klänge, Hände kommen einander nahe und überkreuzen sich, Schwingungen kräuseln die Luft.

Das Tanaka Dziu-*biel Piano Duo* interpretiert Stücke von Komponistinnen und Komponisten der „anderen saite“ für Klavier zu vier Händen. Das Renaissance-*madrigal*, das das Motto des Konzerts beisteuert, wird in einer Version für Klavier vierhändig gespielt und zwischen den Kompositionen erklingen kurze Stücke, die sich auf „Four arms“ beziehen. So wird ein großer Bogen über die Musikgeschichte gespannt, bei dem die lange Geschichte des gemeinsamen Spiels auf einem Tasteninstrument mitschwingt.

Bei allen Stücken der „anderen saite“ mit Ausnahme von „UI-RO“ von Andreas Weixler handelt es sich um Uraufführungen; das Werk von Christoph Renhart ist die Uraufführung der Fassung für Klavier vierhändig eines 2018 entstandenen Ensemblestücks.

## Four Arms, two necks

Thomas Weelkes (1576 – 1623)  
Madrigal

*Four arms, two necks, one wreathing,  
Two pair of lips, one breathing.  
Fa la la la ...*

*Two hearts that multiply  
Sighs interchangeably.  
Fa la la la ...*

*The thought of this confounds me  
And as I speak it wounds me.  
Fa la la la ...*

*It cannot be express'd,  
Good help me whilst I rest.  
Fa la la la ...*

(*Music: Thomas Weelkes, Lyrics: Anonymous*)

Thomas Weelkes (1576 – 1623), englischer Komponist und Organist der Spätrenaissance, komponierte Kirchenmusik und Madrigale.

## “Catalogue des Arts et Métiers” for piano four hands

Christoph Renhart

*»Catalogue des Arts et Métiers« entstand als Werk für zwei Pianist:innen nach der gleichnamigen Fassung des Werks, welche ich 2018 für das Grazer Ensemble Zeitfluss schrieb. Die neue Fassung weicht dabei an vielen Stellen erheblich von der Ensemblefassung ab und nimmt Rücksicht auf die spieltechnischen und vor allem auch harmonischen (Un)möglichkeiten des Klaviers. Ursprünglich waren die drei Sätze als Szenen eines großen Monodrams mit dem bei Dickens entlehnten Titel »A Christmas Carol« für Sprecher und Orchester konzipiert, in welchem diverse Geister und Gespenster aus dunkler Vergangenheit auftreten: »Marley's Ghost« aus der Dickens'schen Weihnachtsgeschichte, der italienische Futurismo in Form von Filippo Tommaso Marinettis berühmt gewordenen Futuristische Manifest und Luigi Russolos »Kunst der Geräusche«. Am Ende des Monodrams lösen sich die Geister in Luft auf bzw. in Dickens' Worte gefasst:*

*In a last prayer to have his fate reversed, he saw an alteration in the Phantom's hood and dress. It shrank, collapsed, and dwindled down into a bedpost.*

*Das vorliegende Werk ist also gewissermaßen eine instrumentale Suite eines Monodrams, das nur als Particell existiert.*

*Im ersten Teil wird der Werkstoff Eisen besungen. Der zweite Satz dreht sich, als großer Kontrast zum Metall, zuerst um die Sanftheit und Feinheit der Seide, ehe später wieder der Fabriklärm und die Motorik industrieller Fertigungsprozesse in den Vordergrund drängen. Schließlich beginnt attacca der dritte Satz mit dem Titel »Marmor«. Die Erhabenheit und der Prunk, den besonders dieser Stein ausstrahlt, wo er an Fassaden prangt oder zur bildgehauenen Skulptur wurde, weicht aber bald einer labilen Klangwelt, die das Ende einläutet. Das Stück endet nach einem Bad im funkeln den Lametta der hohen Register abrupt mit einem Triller. Vorbei der Spuk.*

Christoph Renhart

widmet sich als Komponist insbesondere ästhetischen und instrumentatorischen Herausforderungen wie der Suche nach einer

harmonischen Klarheit inmitten eines überladenen Klanggeschehens. Seine Werke kennzeichnet oft ein hohes Maß an Virtuosität und Farbigkeit.

1987 in Graz geboren, studierte Renhart ebendort Klavier und Komposition. Daneben bildete er sich im Bereich Software Design fort. Der Werkkatalog beinhaltet Arbeiten für instrumentale Besetzungen verschiedener Größen, Generative Audiovisuals und zahlreiche Grafiken.

Seine musikalischen Werke erscheinen in der Universal Edition.

Zwischen 2017 und 2022 leitete er als Kurator im Grazer KULTUM die Sparte Neue Musik.

Seit 2018 unterrichtet er als Senior Lecturer für musiktheoretische Fächer an der Kunstuniversität Graz.



© ben\_viaperalta

## Skalen/Arpeggien/Madrigal

Klaus Dorfegger

*Kurzstück mit Bezug zu Thomas Weelkes' Madrigal*

## Wreathings

Klaus Dorfegger

*Wreathings: Umschlingungen, Umwindungen, Kräuselungen ...*

*Der Titel des Stücks bezieht sich auf die erste Zeile des Madrigals von Thomas Weelkes und beschreibt eine wesentliche Grundidee der Komposition. Zu Beginn wird ein tiefer, gleichsam tonaler Akkord, der langsam verklingt und schließlich „stumm“ liegenbleibt, von Elementen im*

oberen Klangbereich des Klaviers immer wieder „aufgekräuselt“. Der Akkord wird von Secondo (unterer Stimme) und Primo (oberer Stimme) abwechselnd übernommen und verändert, dazu erklingen schnelle Intervallwiederholungen und Skalenausschnitte, die auf den nach auseinanderstrebenden engen Clustern folgenden nächsten Teil vorausdeuten.

In diesem „umschlingen“ sich auseinanderstrebende Intervallfolgen und zwölftönige Strukturen immer enger, verlieren schließlich an Tempo und münden in sich ausbreitende Akkorde. Wieder schneller werdende Akkordzerlegungen steigern sich hin zum dritten Teil des Stücks.

Dieser besteht aus vier in Umfang und Lautstärke abnehmenden sehr freien Teilen mit Variationen schon bisher verwendeter Elemente, die jeweils sehr leise und mit einem großen „Übergreifen“ der Stimmen enden. Im abschließenden Teil wandern zwei Strukturen (Basston mit Akkord, sich rhythmisch verbreiternd, und zwölftönige Melodien mit immer enger werdenden Simultanintervallen und dichteren rhythmischen Strukturen) aus den Extremlagen des Klaviers gegeneinander, überkreuzen sich und wandern wieder auseinander.

Klaus Dorfegger

Geboren 1960

Lehramtsstudium Musikerziehung  
und Germanistik in Graz

Kompositionsstudium bei Andrzej  
Dobrowolski

1988 – 2008 Lehrtätigkeit am  
Musikgymnasium Graz

Seit 2008 Fachinspektor für Musik  
in der Bildungsdirektion Steiermark

Senior Lecturer an der Universität  
für Musik und Darstellende Kunst Graz

Kurator der „konfrontationen“, eines Kunstvermittlungsprojekts für Kinder  
und Jugendliche, bei dem Neue Musik auf Tanz, Bildende Kunst, Film und  
Literatur trifft

Aufführungen u.a. beim „musikprotokoll“ im „steirischen herbst“, im  
Rahmen der Konzertreihen „die andere saite“ und „open music“,  
Übertragungen im ORF



## (intra)lude

Alyssa Aska

*Kurzstück mit Bezug zu Thomas Weelkes' Madrigal*

## Pas de deux

Alyssa Aska

**Pas de deux:** ein Tanz für zwei Personen, der häufig im klassischen Ballett vorkommt. In der Regel tanzen ein Mann und eine Frau zusammen, wobei der Tanz eine enge Zusammenarbeit und Interaktion zwischen den beiden Tänzern erfordert.

Alyssa Aska

ist fasziniert von der Architektur der Musik, sowohl räumlich als auch zeitlich. Sie komponiert Werke, die Extreme in Zeit und Raum erforschen, wobei sie starre Proportionen zur Formgebung in akustischen Werken verwendet und die unvorhersehbare Dauer und den Kontrollverlust in spielerischen Werken untersucht. Dies steht in engem Zusammenhang mit ihrem kompositorischen Stil, der sich mit einem feinen Gleichgewicht zwischen funktionaler Form und rein ästhetischem Zweck beschäftigt. So viel Struktur wie möglich, so viele Verzierungen wie nötig (und umgekehrt).



## Zyklus 4hkl4 algorithmische Kompositionen für Klavier zu vier Händen aus 3 Jahrzehnten

UI-RO

Now here

Andreas Weixler

*UI-RO (1991)*

*ist die erste algorithmische Komposition für Klavier zu vier Händen, erzeugt auf einem Atari Computer in einem Midi Prozess, mit Nadel drucker ins Leben gerufen und am 9.12.1991 in einem Konzert der anderen Saite uraufgeführt. Improvisatorische Verlagerungen von Quintantworten sollen Klänge der Beruhigung vermitteln.*

*Now here (Uraufführung)*

*ist ein Wortspiel mit nowhere. Zeigt die erste algorithmische Komposition aus dem Jahr 1991 "Ui-Ro" den Wunsch nach Beruhigung, so betrachtet die aktuelle Komposition für Klavier zu vier Händen "Now here" ein Ankommen, augenzwinkernd in Wahrnehmung als Now here, no where, nowhere - jetzt hier, nein wo ?, nirgends.*

*Kompositorisch werden Algorithmen eingesetzt, deren Parameter improvisatorisch ausgewählt wurden. Gerechnet auf einem Apple Computer mit einem eigens dafür durch den Komponisten gefertigten patch in der graphischen Programmierumgebung Max, das variable Dichte und Gesten erzeugt. Die so generierten Gesten sind mit Hand und Kopf strukturiert.*

Andreas Weixler

(\*1963, Graz)

Kompositionsstudium bei Beat Furrer an der KUG in Graz.

Er unterrichtet als a.o. Universitätsprofessor für Komposition und Computermusik an der ABPU und ist Initiator des Computermusik-Konzertsaals Sonic Lab ebenda. Seit 2018 ist er Senior lecturer für Musik und Computer an der mdw.

Konzerte und Vorträge in Europa, Asien, Australien, Nord- und

Südamerika.  
 Aufführungen bei  
 musikprotokoll,  
 Wien Modern,  
 v:nm Festival,  
 die andere saite,  
 ars electronica festival,  
 Austrian Cultural Forum  
 New York,  
 Seoul International  
 Computer Music Festival,  
 Philharmonie Luxemburg,  
 jährliche Teilnahme an  
 internationalen Konferenzen  
 ICMC, NIME, SMC u.a.  
 Gemeinsam mit Se-Lien Chuang bildet er die Künstlergruppe Atelier  
 Avant Austria.  
<http://avant.mur.at>



© Se-Lien Chuang 2024

## Horch für 4-händig

Se-Lien Chuang

*In diesem Stück geht es um die klangliche Auslotung des Klaviers mittels vier Händen, wobei die Resonanzen der gespielten Saiten/Noten und sowohl stumm gedrückter als auch offener Saiten in Bezug auf die zusammenhängenden Obertöne induziert werden, sodass, anstatt das Sustainpedal einzusetzen, harmonische Reihen offener Saiten und Resonanzen stumm gedrückter Tasten durch gespielte Saiten/Noten hörbar hervorgebracht werden.*

Se-Lien Chuang

Komponistin, Pianistin und Medienkünstlerin, 1965 in Taiwan geboren, lebt seit 1991 in Österreich. Die künstlerischen und kompositorischen Schwerpunkte reichen von zeitgenössischer Instrumentalkomposition/ Improvisation über Computermusik bis hin zu audiovisueller Interaktivität. Internationale Produktionen, Forschungsaufenthalte und Vorträge sowie

zahlreiche Aufführungen von Kompositionen in Europa, Asien, Nord- und Südamerika: ICMC, NYCEMF, NIME, SMC, ISEA, TENOR, Audio Mostly, SICMF Seoul, IAMAS Japan, musikprotokoll, Ars Electronica Linz, Wien Modern und viele andere. Seit 1996 betreibt sie gemeinsam mit Andreas Weixler „Atelier Avant Austria“, mit Schwerpunkten in der Entwicklung von audio-visuellen interaktiven Systemen, audiovisueller Echtzeitverarbeitung, zeitbasierten Medien, Computer-musik und algorithmischer Komposition.



<http://avant.mur.at>

## al aF

Martin Ritter

*Kurzstück mit Bezug zu Thomas Weelkes' Madrigal*

## ... it cannot be express'd

Martin Ritter

*Inspiriert von Thomas Weelkes' Four arms, two Necks erkundet das Werk die Möglichkeiten von Resonanz und Sustain ohne traditionelle Pedaltechniken. Weelkes' Madrigal, geprägt von kunstvollen Melodielinien und dichter Textur, dient als Ausgangspunkt. ... it cannot be express'd, ein Fragment aus dem Madrigal, gibt dem Werk seinen Titel und spiegelt dessen emotionale Tiefe wider. Durch einfache, klare Melodien im simplen Kontrapunkt und die Verwendung von Clustern entsteht eine Brücke zwischen der Renaissance-Musik und zeitgenössischer Klangforschung.*

## Fa la la la

Martin Ritter

*Kurzstück mit Bezug zu Thomas Weelkes' Madrigal*

Martin Ritter

ist ein hoch angesehener Komponist, Konzertorganisator und Kurator, dessen elektronische und instrumentale Werke in Europa, Nordamerika und Asien aufgeführt wurden.

Mit einem ausgeprägten Interesse an der Schnittstelle von Musik, Technologie und Aufführungspraxis erkundet Ritter die klanglichen Räume, in denen Musik entsteht, und beschäftigt sich derzeit intensiv mit der konzeptionellen Erforschung der Mikrotonalität.

Seine Arbeiten wurden auf zahlreichen renommierten Festivals und Konferenzen präsentiert, darunter Wien Modern, MikroFest Helsinki, Ars Electronica, ICMC, NIME, TENOR und Audio Mostly. Ritter ist mehrfacher Stipendiat, u. a. des österreichischen Staatsstipendiums für Komposition, und besitzt einen DMA in Komposition von der University of British Columbia sowie einen PhD in Computational Media Design von der University of Calgary.



## Tanaka-Dziurbiel Piano Duo

Das Tanaka Dziurbiel Piano Duo wurde 2016 von Chiemi Tanaka (Japan) und Krzysztof Dziurbiel (Polen) gegründet. Die beiden Musiker lernten sich während ihrer solistischen Klavierkarrieren kennen und beschlossen, ihre künstlerische Zusammenarbeit als Klavierduo zu vertiefen. Neben ihrer musikalischen Partnerschaft sind sie auch privat ein Ehepaar. Das Duo hat sich international etabliert und wird regelmäßig zu Festivals und Konzerten weltweit eingeladen.

Seit ihrem Debüt 2019 im Musikverein Graz haben sie zahlreiche Aufnahmen für den Österreichischen Rundfunk (ORF) eingespielt. Ihr vielseitiges Repertoire reicht von klassischer bis zu zeitgenössischer Musik, wobei sie oft mit lebenden Komponisten zusammenarbeiten – eine Zusammenarbeit, die sie 2021 zur Teilnahme am Grazer Festival „Tage der neuen Klaviermusik“ führte.

Das Duo zeichnet sich durch seine innovativen Arrangements aus, wie etwa die Bearbeitung von Bartóks Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug. 2022 schlossen sie ihr Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz mit Auszeichnung ab und veröffentlichten ihre erste CD in Zusammenarbeit mit dem Steirischen Tonkünstlerbund.

Das Tanaka Dziurbiel Duo wurde bei zahlreichen renommierten internationalen Wettbewerben prämiert, darunter der 1. Preis beim Europäischen Musikwettbewerb „Citta di Moncalieri“ sowie höchste Auszeichnungen bei Wettbewerben wie „Città di San Donà di Piave“ und „ISC HIA“ in Italien. 2021 gewannen sie den Hauptpreis des Internationalen AEMC Kammermusikwettbewerbs in Italien und erhielten viele weitere internationale Ehrungen.

2023 veröffentlichten sie in Zusammenarbeit mit dem renommierten Label "col legno" das Album „Ins Offene – für Gerd Kürh“, eine Sammlung zeitgenössischer Klavierwerke österreichischer Komponisten.



© Silvio Rether 2019

### IMPRESSUM:

Veranstalter: die andere saite – Verein zur Förderung Neuer Musik  
Redaktion und Kuratierung: Klaus Dorfegger

